

Die Einführung eines nachhaltigen GRC-Managements: Tipps für die Praxis



1. Quick Wins anstreben

Das Unternehmen sollte sich zunächst Fragestellungen hoher Priorität widmen, um Quick Wins zu erreichen. Das kann z.B. das Messen der Lieferantenperformance sein. Stellen sich erste Erfolge ein, werden eher weitere Budgets freigegeben.



2. Kompakte Teams bilden

Es ist wichtig von Beginn an abzuwägen, wie viele Abteilungen direkt involviert sind. Mit zunehmender Integration von Abteilungen steigen die Individualanforderungen, die unter gewissen Umständen schwer miteinander zu harmonisieren sind. Außerdem wichtig: Klären, wer die Gesamtheit über die fachliche Projektsteuerung innehat.



3. Vorarbeiten definieren

Von hoher Bedeutung ist die Vorbereitung der prozessualen Seite: Wie sieht der Implementierungsprozess aus? Welche Vorarbeiten muss das Unternehmen leisten, z.B. mit der Definition branchenrelevanter Use Cases?



4. Lösungseigentümer festlegen

Es sollte geklärt werden, ob der Lösungseigentümer eine einzelne Person, eine Abteilung oder Gruppe ist. Der Lösungseigentümer sollte einen Teil seiner Arbeitszeit der Pflege und Weiterentwicklung der GRC Softwarelösung widmen können und Tool-Affinität aufweisen, z.B. um neue Nutzer anlegen zu können.



5. Sprachverwirrung vermeiden

Sind mehrere Abteilungen involviert, ist es wichtig, sich methodisch auf eine gemeinsame Taxonomie zu einigen, um Sprachverwirrung zu vermeiden. Ebenfalls abzustimmen sind die methodischen Herangehensweisen an Aufgaben, die wesentlichen Informationen für das Berichtswesen und dessen Detailgrad.



6. Externe Unterstützung sichern

Das Wissen und die Kompetenz rund um die GRC-Lösung ist nachhaltig zu sichern. Mit einem zusätzlichen externen Implementierungspartner, der über fachliches Verständnis und technische Umsetzungserfahrung mit der bevorzugten GRC-Lösung verfügt, wird die Organisation unabhängiger.